

Von den Anfängen der Computer bis zu Hochleistungsrechnern

Nachruf: Professor Dr. Wilhelm Niethammer 02.12.1933 – 17.03.2023



Am 17. März 2023 verstarb nach längerer Krankheit

Professor Dr. Wilhelm Niethammer im 90-sten Lebensjahr.

Er war fast 24 Jahre Ordinarius für Mathematik an der Universität Karlsruhe (TH) und hat die mathematische Fakultät nachhaltig mitgeprägt. Wilhelm Niethammer gehörte national und international zu den herausragenden Vertretern in seinem Fachgebiet Numerische Mathematik. Er hat den Einsatz der Rechenmaschinen an den deutschen Universitäten mit Weitblick gestaltet und gefördert.

Nach glanzvollem Abitur favorisierte Wilhelm Niethammer den Beruf eines Mathematik-Lehrers – ein bedeutender Professor der Mathematik, gerade auch an der Universität Karlsruhe, ist er geworden. Geboren und aufgewachsen in Unterjettingen bei Nagold im Württembergischen, lag es 1953 nahe, sich an der Universität Tübingen einzuschreiben. Dort schloss Wilhelm Niethammer das Studium der Mathematik und Physik mit dem Ersten Staatsexamen für das Höhere Lehramt, das anschließende Referendariat mit dem Zweiten Staatsexamen ab.

Just zu diesem Zeitpunkt, Ende 1959, erhielt die Universität Tübingen die erste elektronische Rechenanlage. Neugierde und Faszination, aber auch sein Weitblick veranlassten ihn dazu sich zu bewerben. So wurde er einer der ersten wissenschaftlichen Mitarbeiter am Rechenzentrum der Universität. Neben den damit verbundenen vielfältigen Aufgaben verfasste er unter der Anleitung von Professor Dr. Karl Zeller eine Dissertation mit dem Titel "Über-relaxation bei linearen Gleichungssystemen mit schief-symmetrischer Koeffizientenmatrix".

1966 wechselte Wilhelm Niethammer an die neugegründete Ruhr-Universität in Bochum und war wiederum maßgeblich am Aufbau des Rechenzentrums beteiligt. Nach der Habilitation wurde er 1970 auf einen Lehrstuhl an die Universität Mannheim berufen, womit die Leitung des Rechenzentrums verbunden war.

1978 folgte er dem Ruf auf einen Lehrstuhl für Numerische Mathematik und Großrechenanlagen in der Fakultät für Mathematik der Universität Karlsruhe. Damit verbunden war die Leitung des Instituts für Praktische Mathematik. Ende März 2002 wurde er nach fast 24-jähriger Tätigkeit an der Fridericiana emeritiert.

Die Entwicklung der Computertechnik in den Jahren ab 1960 hatte eine große Auswirkung auf die Numerische Mathematik. Als profilierter Vertreter beider Seiten hat Wilhelm Niethammer die wissenschaftliche Entwicklung in der Numerischen Linearen Algebra entscheidend mitgeprägt und richtungsweisende Arbeiten publiziert.

So hat er es unter anderem verstanden, die Numerik mit der Limitierung zu verbinden und damit neue Methoden zur Konvergenzbeschleunigung für Kettenbruchentwicklungen und zur Lösung linearer Gleichungssysteme zu entwickeln. Auch für singuläre Systeme, wie sie etwa im Zusammenhang mit Markov-Ketten auftreten, konnte er interessante Phänomene klären.

Professor Niethammer führte neben seiner wissenschaftlichen Arbeit eine ganze Reihe von Ämtern und Tätigkeiten aus: Er war Dekan, Prodekan, und Mitglied des Fakultätsrates, er arbeitete in zahlreichen Kommissionen und Ausschüssen mit, war Sprecher des Instituts für Wissenschaftliches Rechnen und Mathematische Modellbildung, Leiter der Rechnerabteilung der Fakultät, Mitherausgeber mathematischer Zeitschriften (zum Beispiel "Numerische Mathematik") und Vertrauensdozent der Studienstiftung des deutschen Volkes. Lange Jahre war er zudem als Gutachter für Angewandte Mathematik und als Vorsitzender des Fachausschusses Mathematik der Deutschen Forschungsgemeinschaft tätig. Dies unterstreicht die hohe Wertschätzung, die er unter Mathematikern genießt, und belegt seine wissenschaftlichen Verdienste. Er vertrat stets einen hohen Qualitätsanspruch, gegenüber Studierenden und Wissenschaftlern, gerade aber auch gegenüber seiner eigenen Arbeit.

Als akademischer Lehrer bot er stets ausgewogene und wohlvorbereitete Vorlesungen und Vorträge. Zahlreiche Schüler sind Wilhelm Niethammer für seine Lehrveranstaltungen, seine wissenschaftlichen Anregungen und intensive Förderung dankbar. Unter seiner Anleitung entstanden in Karlsruhe mehr als 40 Diplomarbeiten und zehn Dissertationen; mehrere seiner Schüler sind auf Professuren für Mathematik berufen worden.

Mit der Organisation verschiedener Tagungen, zahlreichen Vorträgen und seiner liebenswürdigen Art schuf er enge Kontakte zu Fachkollegen im In- und Ausland. Ein Beispiel ist Professor Dr. Richard Varga von der Kent State University in Ohio, mit dem zahlreiche Arbeiten entstanden sind und der Ehrendoktor der Fakultät in Karlsruhe geworden ist. Wie er schätzten auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Doktoranden und Diplomanden das gute Betriebsklima am Institut – Wilhelm Niethammer war es stets wichtig.

Unser Gedenken und unser Mitgefühl gelten seiner lieben Frau und Familie.

Die Mathematische Fakultät und das Institut für Numerische und Angewandte Mathematik werden Wilhelm Niethammer ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. i.R. Dr. Rudolf Scherer, Institut für Numerische und Angewandte Mathematik, KIT